

## Thema: Steuerung des Verfahrens

Wie würde die optimale Organisationsstruktur des QM-Verfahrens aussehen?

### Gruppe hellblau

- Rollenverteilung funktioniert gut
- Abstimmung zwischen den Beteiligten muss besser werden
- PDL besser einbinden
- Kooperationsvereinbarung zwischen BA und Senat (SRO, Stadtteilzentren) hilfreich für Abstimmung
- Stadtteilzentren könnten zentralere Rolle übernehmen
- AF-Jury und QR ggf. zusammenlegen
- Gegenrede: Gremien getrennt lassen, weil unterschiedliche "Schwelligkeit", Aufgaben und Kompetenzen
- QR-Kongress umbenennen, weil nicht nur QR (AF-Jury fühlt sich nicht angesprochen)
- QR nicht nur Vertreter\*innen von Bewohnerschaft, auch Einrichtungen
- AF-Jury kann auch "Sprungbrett" für QR sein: zunehmendes Interesse, Kompetenz, Zutrauen
- Beteiligung ist anlassbezogen oft effektiver als Gremien
- QR ist oft zu starke Belastung v.a. für Einrichtungsvertreter\*innen
- Aktionsfonds ist sinnvoll als "Eisbrecher" für neue und junge Gebiete, in Altgebieten ggf. anders behandeln (z.B. an Stadtteilzentren geben)
- nach wie vor Problem: Beschlussfähigkeit im QR > Zusammensetzung und Form des Gremiums/der Gremien überdenken
- Gremienfunktion und Aufgaben unterschiedlich betrachten
- Förderverfahren für Projektträger zu langwierig
- Entbürokratisierung v.a. bei kleineren Summen (Aktionsfonds, Projektfonds)
- Informationsfluss von Senatsplanungen in die Quartiere ist sehr dürftig, muss besser werden

### Gruppe dunkelgrün

- Förderstelle, Gebietskoordination im BA: genaue Aufgabenklärung nötig
- Überlagerung von Förderkulissen bei der Gebietskoordination > ressourcenschonend(er)es Handeln
- Mitsprache des Bezirkes oft problematisch, zu bürokratisch
- andere Hauptverwaltungen müssen stärker in die Verantwortung für Verstetigung
- Gebietskoordinator\*innen sollten stärkere Schnittstellenfunktion (unabhängig vom Programm) innehaben
- Anbindung und Wahrnehmung des QM im BA ist unterschiedlich und oft ungünstig
- überdenken: Wer muss wobei mitreden? (nicht alle überall!) Verfahren verschlanken
- Doppelte Verwaltungsstruktur (BA/Sen) ist zu kompliziert
- Die Verfahren laufen in den Bezirken extrem unterschiedlich: vereinheitlichen/sichern durch Kooperationsvereinbarung Senat und BA
- Keine Projektmittel mehr, Haushalte "füllen" für Regelfinanzierung!
- großes Personalproblem im BA (v.a. Bau) bei der Umsetzung der Verfahren (unterschiedliche Töpfe)
- Personal- und Ressourcenproblem im BA verhindert Nachhaltigkeit der Maßnahmen/Verstetigung

## Gruppe hellgrün

- QM bei Stadtentwicklung im BA ist falsch > Anbindung an Bürgermeister\*in
- SRO als Schlüssel für Verstetigung > also auch QM als Stabstelle
- Wenn BA Umsetzung nicht gewährleisten kann > Verfahren entziehen
- QM ist von SRO und damit Ämterrunde (sehr wichtig für QM) abgezogen worden > QM ist im BA degradiert worden
- Anbindung an Bürgermeister\*in ist nicht unbedingt entscheidend > Problem: Mangel an Interesse und Präsenz einzelner Ämter
- Pro- und Contra-Stimmen: QR-Sprecher\*innen verbindlich in die Steuerungsrunde
- Senatsverwaltung muss Rolle und Aufgaben der Gremien klar festlegen und für alle Bezirke vereinheitlichen
- politische Strategie und die Rolle des QM dabei muss auf politischer Ebene diskutiert werden: Senatorin und Stadträte in gemeinsamer Runde
- integrierte Arbeit der Verwaltung verbindlich festlegen > das ist durch QM nicht einforderbar
- IHEK als verbindliche Grundlage > verbindliche Zusage der bezirklichen Fachämter für Umsetzung
- v.a. Bauprojekte scheitern an Ressourcenmangel in umsetzenden Ämtern
- Bezirke die QM haben (wollen) müssen Ressourcen für Umsetzung (Personal und Eigenmittel) sicherstellen
- Scheiternde Umsetzung durch Personalmangel im Bezirk trotz sehr gutem Verfahren führt zu Frust im QR
- starke Kritik am PDL: Personalmangel, Verfahren zu langwierig, mangelhafte Kompetenz

## Gruppe gelb

- Unterstützung für QM gewünscht: Wie erreichen wir Vielfalt an Kiezvertretung im QR?
- Projektmittel werden oft als zusätzliche Belastung für Fachämter gesehen (haben "genug" Eigenmittel?!)
- Beteiligung der Fachämter wichtig, aber in Realität zu selten
- QR oft unattraktiv für Beteiligung: Wahl, zu verbindlich, zu hochschwellig
- Fachlichkeit der QR-Entscheidungen sehr unterschiedlich > hinterfragen bzw. Umgang finden
- Modell erweiterte Steuerungsrunde mit Fachämtern
- Praxis der Einbindung der Fachämter, z.B. unterschiedliche Runden, ist sehr unterschiedlich (gut)
- abgeschaffte Kooperationsverträge zwischen BA und Senat haben gewisses Steuerungsvakuum geschaffen
- Transparenz der Förderentscheidungen oft mangelhaft und uneinheitlich
- Verbindlichkeit des Verfahrens verbessern
- "Strukturförderung", "Nachhaltigkeit" werden sehr unterschiedlich interpretiert > führt zu verschiedenen Förderentscheidungen für gleiches Projekt
- Verschiedene Praxis in den Bezirken ist nicht unbedingt negativ > gewisse Flexibilität ist geboten (Ämterrunde, Einbindung QR, Steuerungsunden)

## Gruppe orange

- Beziehung zum PDL muss besser, direkter und mit mehr Austausch gestaltet werden
- Förderrundbriefe thematisch strukturieren zur besseren Auffindbarkeit von Themen
- alle Änderungen im Verfahren gebündelt und strukturierter kommunizieren
- Aufgabenteilung im BA kontrovers diskutieren: Förderstelle, Antragsstellung > (was) zentralisieren oder/und trennen?
- Anbindung QM an Stadtentwicklung ist fachlich schlüssig, aber auch politisch muss die Amtsleitung hinter QM stehen
- Probleme mit dem PDL sollten direkt in die Senatsverwaltung kommuniziert werden
- Besonderheit der sozialen Stadtentwicklung in der Städtebauförderung (baulich und sozial-integrativ) hervorheben
- Schlüssel für funktionierende QM-Arbeit ist die Rückendecken der politischen Leitung
- hohe Fluktuation in allen Bereichen > Wissenstransfer sicherstellen, verbessern

# Tisch 2

## Rollen

## Gremien

Rollenverteilung funktioniert gut

Abstimmung zwischen den Beteiligten muss heraus werden

**Beziehung zum PDL**  
- besser - mehr  
- direkte - Austausch

Kooperationsverein zw. BA + Sen at (SRO, Stadtteilzentren) ...

Stadtteilzentren könnten zentrale Rolle übernehmen

**Förderstelle**  
**Gebietskoordin** im BA

Überlagerung von Förderkollisen in Gebietskoordination

Mitsprache des Bezirkes oft problematisch, zu bürokratisch

andere Hauptverwaltung müssen stärker in die Verantwortung für Verstärkung

QM bei Stadtentwicklung im BA falsch

→ Anbindung an BM

SRO als von Verstärkung

als auch QM als Stabsstelle

Förderndbriefe thematisch strukturieren zur besseren Auffindbarkeit von Themen

alle Änderungen im Verfahren gebündelt + strukturiertes Kommunikation

**Aufgabenstellung im BA**  
- Förderstelle  
- Anweisung

AR + QR ggf. zusammenlegen

Gremien getrennt lassen, weil unterschiedl. Schwelligkeit, Aufgaben + Kompetenzen

QR-Kongress umbenennen, weil wichtiger QR (AFJ) fühlt sich nicht angesprochen

QR nicht nur Vertret von Bewohnerschaft, auch Einrichtungen

AFJ kann auch "Sprungbrett" für QR sein

zunehmendes Interesse, Kompetenz, Vertrauen

Beteiligung ist anlassbezogen oft als Gremien

Unkündigung für QM

→ wie erreichen wir Vielfalt an Kiezvertretung im QR?

Gebietskoordinatoren sollten stärkere Schnittstellenfunktion (unabhängig von Programmen) innehaben

wenn BA nicht Umsetzung gewährleisten kann → Verfahren entwerfen

QM ist von SRO und damit Ankerrolle

(sehr wichtig für QM) abgefragt werden → QM ist dezentral

Anbindung an BM nicht unbedingt erbaulich

Problem: Mangel an Interesse + Präsenz einzelner Akteure

Anbindung an Stadtentwicklung ist fachlich schlüssig, aber polit. Anknüpfung muss hier sein

Projekt mit et. werden oft als zusätzliche Belastung für Fachämter

haben genug Eigenzeit ...

Beteiligung der Fachämter wichtiger als in Parallelität zu sein

QR oft unattraktiv für Belegung:  
- Wahl  
- zu Verbindliche  
- zu hochschwellig

QR oft zu starke Belastung v.a. für Einrichtungen v.a. "innen"

Aktionsfonds sinnvoll als "Eisbrecher" für Neu- und junge Gebiete, in Altgebieten ggf. anders (z.B. ...)

nach wie vor Problem: Beschlussfähigkeit im QR

Zusammensetzung + Form des Gremiums / der Gremien überdenken

Gremienfunktion + Aufgaben unterschiedlich betrachten: Altgebiete

QR-Sprecher\*innen verbindlich in die Steuerungsrunde!

Sen muss Rolle / Aufgaben der Gremien klar festlegen + für alle Bez. verbindlich

"Fachlichkeit" d. QR-Entscheidungen sehr unterschiedlich → Hinweis folgen bzw. Umgang finden

Anbindung + Wahrnehmung des QM im BA: unterschiedlich, oft ungenügend

politische Rolle des QM dann + Rolle des QM auf pol. Ebene diskutieren

Senabrin + Stadträte integrieren Arbeit der Verwaltung verbindlich festlegen

Modell: erweiterte Steuerungsrunde mit Fachämtern

Praxis der Einbindung der Fachämter: unterschiedlich (Gut) sehr unterschiedliche

abgedachte Kooperations-BA und Sen haben gewisse Steuerungsverantwortung

gedanklich

## 2) Steuerung des Verfahrens

Wie würde die optimale Organisationsstruktur des QM-Verfahrens aussehen?

## Verfahren

Förderverfahren für Pj-Träger zu langwierig

Entbürokratisierung v.a. bei kleineren Summen (Pj-Fond, Pj)

überdenken: wer muss wofür mitdenken? (nicht alle überall!)

Verfahren vereinfachen

geoppelte Verwaltungsstruktur (BA / Sen) zu kompliziert

Die Verfahren laufen in den Bezirken extrem unterschiedlich

Verbindliche / sichern die Koop. Sen-BA

Keine Projektarbeit mehr, Haushalte

folgen für Regelfinanzierung!

Informationsfluss von Senplanungen in Quartiere sehr dürftig, muss besser werden

Transparenz der Förderentscheidungen oft mangelhaft / intransparent

Verbindlichkeit des Verfahrens verbessern

"Strukturforderung" "Nachhaltigkeit" werden sehr unterschiedl. interpretiert

→ führt zu versch. Förderantrag für gleiche Projekt

Probleme mit dem PDL sollten direkt in die Senverw. kommuniziert werden

Besonderheit des Sost in d. Städtebauförderg. (baul. und soz.-integrativ) hervorheben

## Umsetzung

IHEK als verbindliche Grundlage für Umsetzung

→ verbindl. Zusage der BA / Fachämter für Umsetzung

Umsetzung der Verfahren (unterschiedl. Typ) großes Personalproblem

keine Bauprojekte scheitern an Ressourcenmangel in umsetzenden Ämtern

Bezirke die QM haben (wollen) müssen Ressourcen für Umsetzung (Perso, Equipm.) sicherstellen

Personal- + Ressourcenproblem in BA verhindert Nachhaltigkeit der Maßnahmen / Umsetzung

Scheitende Umsetzung durch Personalmangel im Bezirk trotz top-Verfahren führt zu Frust im QR

starke Kritik am PDL: - Personalmangel - Verfahren zu langwierig - mangelhafte Kompetenz

Verschiedene Praxis in Bezirken nicht unbedingt negativ → gewisse Flexibilität geboten (Ankerrolle / Einbindung QR, Senabrin)

Schlüssel für funktion. QM-Arbeit ist die Rückendecken der politischen Planung

Hohe Rückmeldung in allen Bezirken → Wissen transferieren, verbessern